



ÖSTERREICHISCHER  
PRESSERAT

Senat 1

*Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der „Kronen Zeitung“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats bisher nicht anerkannt.*

Wien, 13.11.2017

Chefredakteur Christoph Dichand  
Krone Verlag GmbH & Co KG  
zH der Geschäftsführung  
Muthgasse 2  
1190 Wien

Chefredakteur Richard Schmitt  
Krone Multimedia GmbH & Co KG  
Muthgasse 2  
1190 Wien

PER E-MAIL

Sehr geehrter Herr CR Dichand,  
sehr geehrter Herr CR Schmitt!

Der Senat 1 des Presserats hat sich aufgrund einer Mitteilung eines Betroffenen mit dem Artikel „Dschihad-Kennzeichen sorgt in Wien für Aufregung“, erschienen am 06.08.2017 auf „krone.at“, sowie dem Artikel „‘Dschihad‘-Wirbel“, erschienen auf Seite 14 der „Kronen Zeitung“ vom 07.08.2017, befasst. In dem Artikel wird kritisch darüber berichtet, dass ein Wiener Wunschkenzeichen den Begriff „Cihat“ enthält – das türkische Wort für „Dschihad“/ „Heiliger Krieg“.

Der Sohn des betroffenen Autobesitzers erklärte gegenüber dem Presserat, dass „Cihat“ der Vorname seines Vaters sei. „Cihat“ sei ein gängiger türkischer Vorname, dieses Wort habe auch noch die Bedeutung „die Bemühung“. Sein Vater besitze dieses Kennzeichen bereits seit Jahren und habe damit bislang nie Probleme gehabt.

Der Sohn hat sich wegen der Angelegenheit außerdem auch an die Polizei gewandt. Diese hat daraufhin bei der „Kronen Zeitung“ angerufen und gebeten, den Artikel nicht in der Print-Version abzdrukken – eine Bitte, der die „Kronen Zeitung“ nicht nachgekommen sei. Auf einen Anruf des Sohnes bei der „Kronen Zeitung“ sei kein Rückruf erfolgt.

Er befürchte, dass sein Vater nun mit dem „Dschihad“ iSd. „Heiligen Krieges“ von Islamisten in Verbindung gebracht werden könnte, und dass das Auto möglicherweise beschädigt werde. Jede Fahrt mit dem Auto sei eine psychische Belastung, der Vater sei im Straßenverkehr bereits ein paar Mal grundlos „angehupt“ worden.

Der Senat hat beschlossen, in diesem Fall kein Verfahren einzuleiten.

Dennoch ist der Senat der Ansicht, dass die Berichterstattung gewisse Verzerrungen enthält. Die Leserinnen und Leser hätten darüber informiert werden sollen, dass der Begriff „Cihat“ nicht nur für den „Heiligen Krieg“ steht, sondern darüber hinaus auch ein türkischer Vorname ist. Zumindest in der Printversion des Artikels wäre es ohne Weiteres möglich gewesen, dies klarzustellen, da diese Information zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aufgrund der Kontaktaufnahme durch die Polizei bereits vorgelegen haben muss. Auch wäre es wünschenswert gewesen, wenn der Onlineversion nachträglich ein entsprechender Hinweis angefügt worden wäre.

Als unpassend erachtet der Senat in diesem Zusammenhang ein Twitter-Posting von Chefredakteur Richard Schmitt vom 06.08.2017 mit folgendem Inhalt: „Lenker mit Cihat-Taferl ‚befürchtet Schwierigkeiten‘, meint Polizistin. Seltsam. Nach Manchester, London, Hamburg.“ Wie bereits oben angemerkt, wäre es besser gewesen, auf die durchaus berechtigten Sorgen der Betroffenen einzugehen und den Sachverhalt umfassend und korrekt darzustellen.

Der Senat fordert Sie daher zu mehr Sensibilität auf und empfiehlt, in Zukunft gewissenhafter und ausgewogener zu berichten.

Der vorliegende Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Alexander Warzilek, GF